

Aktiv für Natur- und Umwelt am Artland-Gymnasium

Rolf Wellinghorst

Exkursionen im Schulgelände waren 2015 für zahlreiche Ehemalige bei ihren Besuchen des Artland-Gymnasiums ein lohnendes Ziel. Sowohl beim Ehemaligenfrühschoppen am 30. August als auch zu anderen Anlässen fanden Führungen statt und die Besucher erlebten Wildblumenwiese, Kräuterspirale, Gemüsebeet, Obstbäume, Beerensträucher, den Folienteich und weitere Hingucker des neuen Schulgartens. Die natürliche Begrenzung des Gartens durch einen Flechtzaun aus Weidenruten zeigt modellhaft, wie man Gärten in vergangenen Jahrhunderten durch eine Einzäunung vor dem Verbiss durch die damals üblicherweise frei in der Landschaft weidenden Haustiere schützte. Der Garten ist somit auch ein Lernort im Rahmen unseres Projektes „Landschaft hat Geschichte“. Die Anlage der Wildblumenwiese setzt die Bemühungen der AGQ-Biologie fort, in Quakenbrück und im Artland weitere Nahrungsangebote für Insekten zu schaffen. Bereits seit einigen Jahren entstehen bunte Wiesen in Kooperation mit den Sielmann Naturrangern an verschiedenen Stellen außerhalb des Schulgeländes, z.B. in der Neustadt von Quakenbrück sowie in Wasserhausen im Historischen Freilandlabor und auf dem Hof Öhm. Auch an der Hase südlich von Quakenbrück sollen in den nächsten Jahren in Kooperation mit dem NLWKN Wildblumenwiesen eingesetzt werden. Die Maßnahmen zur Förderung von Wildblumenwiesen sind als Projekt der UN-Dekade „Biologische Vielfalt“ anerkannt.

Die Arbeiten am neuen Schulgarten erfolgten 2014 und 2015 unter der Leitung von Dr. Florian Böttcher im Rahmen der Natur-AG und der Projektwoche 2015. Sie wurden durch die Stiftung Artland-Gymnasium und den Fördererverein der Schule durch Zuschüsse unterstützt. Weitere Unterstützung kam in Form handwerklicher Hilfen vom Hausmeister Grünloh sowie in Form neuer Bänke für den Garten durch die Zimmerei Bäker. Kooperierende Projekte und weitere Spender lieferten ein Kunstobjekt für die Kräuterspirale sowie Pflanzen und Material für den neuen Garten. Das Saatgut der Wildblumenwiese wurde von der Firma Rieger-Hoffmann aus regionalem und stand-

ortgerechtem Wildpflanzensaatgut zusammengestellt.

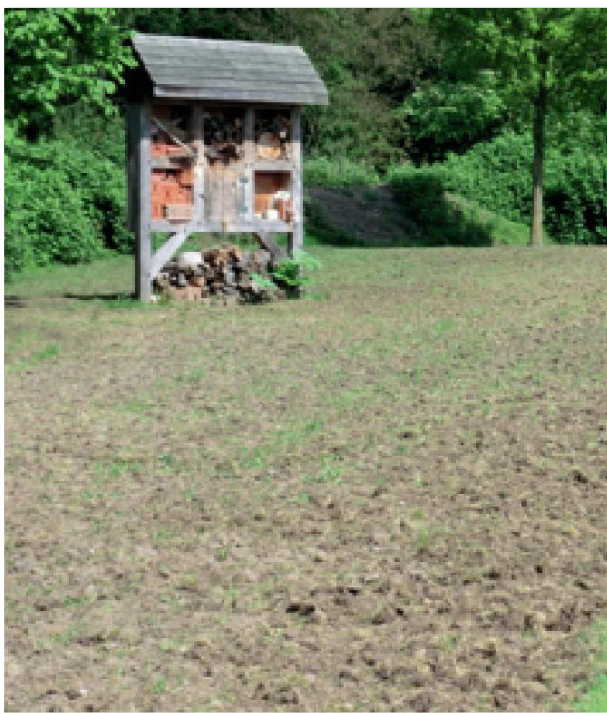
Die vorstehenden Aktivitäten sind auch ein wichtiger Beitrag im Rahmen unserer Bewerbung „Umweltschule in Europa 2014 bis 2016“. Als eines unserer einzureichenden Projekte wurde es 2014 unter der Überschrift „Blumenwiesen und die Faszination der Insekten“ angemeldet. Das zweite Thema der Bewerbung lautet „Rückwärts blickend vorwärts schauen mit BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) im Osnabrücker Nordland“



Anlässlich ihres Besuches am Artland-Gymnasium statteten die Abiturienten des Jahrgangs 2005 bei ihrem 10-jährigen Abiturtreffen am 3. Oktober dem Schulgarten einen Besuch ab



Faszination Insekten im neuen Schulgarten – September 2015



Förderung von Wildblumenwiesen und Insekten im Artland und am Artland-Gymnasium im Rahmen der UN Dekade Biologische Vielfalt – auch die Wildbienen in unserem vor einigen Jahren errichteten Insektenhotel erhielten neue Nahrungspflanzen



Naturerlebnis der Naturkunde-AG mit allen Sinnen an der Wildblumenwiese

Dies ist eine Bunte Wiese

leben.natur.vielfalt
die UN-Dekade

Vielleicht blüht sie ja gerade. Auf einem innerstädtischen Rasen können nur wenige Tier- und Pflanzenarten überleben.

Diese Wiese kann mehr!

Durch eine extensive Pflege (selteneres Mähen mit Abtragen des Mahdguts) kommen Pflanzen zur Blüte und Samenreife und Insekten zur Eiablage und Entwicklung. Auf einer solchen Langgras-Wiese kann ein Vielfaches an Tier- und Pflanzenarten vorkommen. Auch weniger häufige!

Wie viele findest du jetzt?

Die Wiese ist momentan nicht "bunt"? Gib der Natur ein wenig Zeit!



(Fotos: G.Öhm)

Hinweisschild an den Wildblumenwiesen im Schulgelände und in der Neustadt in Quakenbrück. Gerrit Öhm wurde 2012 mit seiner Arbeit zum Thema „Schaffung von Ausgleichsflächen im Sinne des Artenschutzes“ Bundessieger im Bundesumweltwettbewerb.



Die Natur-AG mit Florian Böttcher bei der Gartenarbeit



Nach wenigen Wochen ist eine neue grüne Insel im Schulgelände entstanden



Übung

Schulteich

V1 Anlage eines Schulteiches



Arbeitsschritte beim Bau eines Schulteiches.

A Erstellung des Bau- und Pflanzplanes; B Ausheben der Teichgrube; C Abdichtung des Gewässerbodens mit Folie und ungebrannten Tonziegeln; D Flutung und Bepflanzung des Gewässers

Material: Teichfolie von mindestens einem Millimeter Dicke; Spaten; Schaufeln; Sand; Ton; Wasserpflanzen; Sumpfpflanzen

Durchführung: a) Die Wahl eines geeigneten Standortes gehört zu den wichtigsten Vorbereitungen beim Teichbau. Der Teich muss so angelegt werden, dass das Gewässer viel Licht bekommt und langfristig nicht stört. Es sollte deshalb ein etwas abseits gelegener, sonniger Platz auf dem Schulgelände gewählt werden. Im Herbst dürfen möglichst keine Blätter in das Wasser fallen.

b) Die Teichgrube wird ausgehoben. Der Teich muss in der Mitte mindestens 120 cm tief sein, damit Wassertiere im Winter unter einer Eisdecke überleben können. Weiterhin sollte eine mindestens 100 cm breite und bis zu 30 cm tiefe Flachwasserzone vorhanden sein, in der sich das Wasser rasch erwärmt. Wechselwarme Tiere werden hier bei Sonnenschein schnell aktiv.

c) Die Innenwände der Teichgrube werden geglättet und von spitzen Gegenständen wie z. B. scharfkantigen Steinen und abgebrochenen Wurzeln befreit. Bei Bedarf bringt man etwas Feinsand auf den Untergrund. Anschließend legt man die Teichfolie in die Mulde. Falls möglich, sollte als zusätzliche Abdichtung und Schutz eine Schicht ungebrannter Tonziegel auf die Folie gelegt werden. Auf die Teichabdichtung bringt man eine mindestens 5 cm dicke Schicht aus nährsalzarmem Sand. Der Folienrand kann zusätzlich mit Steinen befestigt werden.

d) Jetzt füllt man Wasser in den Teich. Anschließend setzt man Sumpf- und Wasserpflanzen ein, die man aus anderen Garten- oder Schulteichen oder im Fachhandel besorgt. Man sollte bevorzugt empfindliche und langsam wachsende Pflanzen, zum Beispiel Fieberklee, Sumpfcalla, Sumpfblostaube, Krebschere und Wasserschlauch in den neuen Teich einbringen. Sie können sich dann ohne Konkurrenz ausbreiten und werden nicht sofort von wuchsfreudigen Arten verdrängt. Im Herbst werden zusätzlich Samen von Sumpf- und Uferpflanzen gesammelt und ausgesät.

e) Zum Schluss legt man eine Protokollmappe an, in welcher regelmäßig Gewässeruntersuchungsprotokolle, Fotos und sonstige Unterlagen über den Schulteich gesammelt werden.

f) Einmal im Jahr, im Herbst oder im Frühjahr, entfernt man einen Teil der Pflanzen. Die Bestände der sich stark ausbreitenden Arten werden jetzt reduziert.

Viel Erfahrung gibt es am AGQ mit der Anlage von Teichen. Die in den 1960er Jahren angelegten Schulteiche, die 1989 und 2004 im Freilandlabor Wasserhausen entstandenen Teiche oder auch der in den 1980er Jahren durch Rolf Wellinghorst am Gymnasium Bramsche durchgeführte Bau eines Folienteiches waren Anlass, im neuen Schulgarten ebenfalls einen kleinen Teich anzulegen. Der Teichbau in Bramsche war Vorbild für die vorstehende Bauanleitung in dem Biologiebuch „Netzwerk Biologie“ (Schroedel Nr. 86423)



Der gerade angelegte Folienteich im Juli 2015





Schulgarten mit Flechtzaun, Blumenwiese und Teich im Sommer



Maren Rauch und Florian Böttcher setzen einige Heilkräuter in die Kräuterspirale und bewundern das neue Kunstobjekt.